

[Read free ebook] Der nackte Berg: Nanga Parbat Bruder, Tod und Einsamkeit

Der nackte Berg: Nanga Parbat Bruder, Tod und Einsamkeit

Von Reinhold Messner

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1765306 in BcherVerffentlicht am: 2006Einband: Taschenbuch320
Seiten | File size: 48.Mb

Von Reinhold Messner : Der nackte Berg: Nanga Parbat Bruder, Tod und Einsamkeit before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der nackte Berg: Nanga Parbat Bruder, Tod und Einsamkeit:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

fragwürdig Von Peter Waldbauer (Autor) In der Talkshow "Nachtcafé" mit Moderator Wieland Backes wollte sich Messner einmal vor Jahren auf seine so typische Art in Szene setzen. Da Backes zu den (eher seltenen) Talkshow-Moderatoren gehört, die etwas im Kopf haben, war er nicht gewillt, sich von Messner sang- und klang- und kommentarlos zuschwallen zu lassen und stellte ihm eine Frage, die an der Psyche des Bergsteigers kratzen sollte: Ob es denn nicht sein könne, so Backes, dass Messner auch eine Mitschuld trage am Tod seines abgestrzten Bruders Günther, weil dieser sich beim gemeinsamen Aufstieg zum 8.125 Meter hohen Nanga Parbat auf seinen älteren Bruder Reinhold verlassen habe. Eine Verantwortung also, der Messner entweder nicht nachkommen wollte oder gar nicht konnte. Jene Frage also, die Wieland Backes an Reinhold Messner stellte, ob denn bei Messner nicht auch eine gehörige Portion Selbstsucht und Eitelkeit mit im Spiel sei, die ihn zwar zu Höchstleistungen antreibe, die aber auch, wie im Falle seines Bruders, sehr gefährlich und bedenklich sei, geruhte der Star der Berge in keiner Weise zu beantworten. Statt dessen nahm er einfach das gefallene Stichwort Tod auf und philosophierte munter drauf los: Ja, der Tod sei ein Phänomen, das ihn ungeheuer fasziniere und vor dem er auch überhaupt keine Angst habe. Nur durch den Tod, nur durch das Ende der Fahnenstange, existiere doch überhaupt erst das Leben und wer den Tod verneine, der verneine das Leben und so weiter in der Art und mit dem Unsinn... Messner, der Philosoph. Frage nicht beantwortet. Die genauen Umstände des Todes von Günther Messner, Reinholds jüngerem Bruder, sind nach wie vor ungeklärt. Er kam 1970 in Pakistan um und wurde erst Mitte Juli 2005 geborgen, als Gletscherleiche auf rund 4.600 Meter Höhe. Der offene Streit wegen Günthers Tod wird zwischen Messner und seinen Ex-Kameraden seit vielen Jahren erbittert geführt. Messner wirft seinen ehemaligen Kollegen Rufmord vor, weil sie seine Version des Bergunfalls anzweifeln. Was wirklich geschah am Nanga Parbat, zwischen Messner und einem damals 24-jährigen Bruder, lässt sich von keiner Seite beweisen. Sicher ist nur, dass Günther Messner am 27. Juni 1970 dem allein zum Gipfel aufgebrochenen Reinhold spontan nachstieg. Er holte ihn ein und beide erreichten den Gipfel. Was dann passierte, bleibt Spekulation. Nach Messners Schilderung stiegen die Brüder, wegen des schlechten Gesundheitszustandes von Günther, über eine weniger steile, jedoch unerforschte Seite des Berges hinab. Irgendwo auf dem Weg nach unten wurde der hinter ihm gehende Günther, laut Bruder Reinhold, von einer Eislawine erfasst und stürzte in den Tod. Sechs Tage nach Beginn des Aufstiegs traf Messner wieder bei der Expedition ein. Seine Kameraden beschuldigten ihn, seinen Bruder allein im Berg zurück gelassen zu haben. Nach dem Unfall kam es zu schweren Auseinandersetzungen. Messner warf den Kameraden vor, ihm nicht zu Hilfe gekommen zu sein. Es kam zu vierzehn Prozessen, die Messner verlor. Für Messner begann mit der Überschreitung des Nanga Parbat seine Weltkarriere als Bergsteiger. Seitdem hat Messner die Leiche seines Bruders drei Mal öffentlich präsentiert. Das erste Mal Ende Januar 2004, vor acht Mikrofonen. Es ging um Günthers Wadenbein und Messner sagte: Ich will endlich meine Ruhe haben. Im August 2005 barg Messner in Pakistan dann den Bergstiefel seines Bruders. Messner entnahm DNA-Proben, schmuggelte sie nach Europa und verbrannte die Knochenreste am Fuß des Nanga Parbat. Ein Fotograf dokumentierte die Feuerbestattung und fünfzehn Leser der Wochenzeitung Die Zeit durften als Zeugen die Trauerfeier begleiten. Als die Gerichtsmedizin Innsbruck bestätigte, dass die Gewebeproben von seinem Bruder stammten, sagte Messner: Günther soll seine Ruhe behalten. Die Ruhe hielt genau ein Jahr. Im August 2006 reiste Messner mit fünfundzwanzig Angehörigen nach Pakistan und wohnte einer erneuten Feuerbestattung seines Bruders bei. Der Gletscher hatte mittlerweile den Kopf von Günther Messner freigegeben. Aber Messner ging es nicht nur um Trauerarbeit. Außer seiner Großfamilie begleitete ihn ein Dokumentarfilmer des Bayerischen Fernsehens und das Team des Filmemachers Joseph Vilsmaier (Herbstmilch, Schlafes Bruder). Messner hatte Vilsmaier dazu eingeladen, aus der Tragödie seines Bruders einen Film zu machen. Sogar die Schlusseinstellung stand schon fest: die trauernde Familie versammelt sich um den Kopf von Günther Messner, der in Flammen aufgeht. 84 von 96 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht unbedingt ein Ruhmesblatt Von Jolimo Vorab: Vieles gibt es zu bewundern an Reinhold Messner, dem großartigen Bergsteiger, intelligenten Abenteurer, Verfasser von etlichen faszinierenden Büchern, dem Mann, der mit einer unerschöpflichen Energie so viele Pläne und Projekte verwirklichte, dass sie fünf Leben füllen könnten. Aber Reinhold Messner ist auch, anders hätte er sicher nicht so viele Erfolge gehabt, ein grandioser, oft auch rücksichtsloser Egomane. Er ist ein Mann, der es fertig brachte, den viel schlichteren Peter Habeler, seinen Gefährten nicht nur am Mount Everest, einen 'Kasperl' zu nennen, nachdem ihm eine Unternehmung missglückt war. (Ich habe es selbst gelesen) Und das, obwohl - oder weil - Habeler dem schneeblindem Messner am Everest das Leben gerettet hatte. Habelers Verbrechen war gewesen, von Messners Schwäche zu berichten. Warum das hier? Nun, weil mir Messners 'Der nackte Berg' auch eher den nicht so sympathischen Messner zu zeigen scheint, wenn auch nicht so krass wie im Falle Habelers. Ich zweifle nicht, dass das Buch für viele eine spannende Lektüre sein kann, und ich will auch gar nicht vom Lesen abraten. Wieso dann mein Urteil? Weil mir das Buch, absichtlich oder unabsichtlich, nicht wirklich aufrichtig zu sein scheint. Ein Buch über Messners Bruder? Auch, und was Messner über seinen Bruder schreibt, macht beiden Ehre. Aber daneben und vor allem empfinde ich das Buch als eine Abrechnung mit dem toten Karl Herrligkoffer. Es scheint mir der Versuch, mehr als 30 Jahre nach den Ereignissen und nach den heftigen Streitigkeiten, aus denen Messner einmal nicht als strahlender Sieger hervorging, das letzte Wort zu behalten. Antworten kann ihm ja niemand mehr. Ich glaube zwar keineswegs, dass Herrligkoffer eindeutig im Recht war, auch wenn er juristisch Recht bekam. Aber es ist nicht absolut redlich, heutigen Lesern, die häufig nichts von damals wissen, die Ereignisse einseitig zu erzählen. (Von dem berechtigten Streit um die rote Rakete erfährt der

Unkundige nur Messners Deutung des Signals. Er verschweigt, dass ihm heftig widersprochen wurde. Er erwähnt auch nirgends den von ihm verlorenen Prozess und worum es dabei ging.) Nicht ganz aufrichtig auch in den Mitteln. Zu selten und fast immer nebenbei sagt Messner, was man ihm und was er Herrligkoffer vorgeworfen hat. Vielleicht musste er sich an juristische Vorgaben oder an Absprachen mit Herrligkoffers Erben halten, um überhaupt das Buch veröffentlichen zu können. Aber er arbeitet mir zu oft mit Andeutungen, mit suggestiven Formulierungen und Fragen, ja mit Sticheleien. (Es reizt mich, all das zu belegen, aber dazu reicht der Platz nicht). Häufiger ist seine Darstellung in sich widersprüchlich. So stellt er, ein Beispiel, Herrligkoffer als verschlossen, abweisend, andere ausnutzend dar. Lässt er sich dann aber beraten, spricht Messner von 'Einsagern', ohne deren Namen zu nennen. Als jedoch Herrligkoffer zuletzt, vor dem entscheidenden Besteigungsversuch, Messner selbst Pläne entwerfen lässt und sie akzeptiert, ohne andere zu befragen, da ist Messner sehr angetan und lobt Herrligkoffer. Nicht selten auch wirft Messner anderen (Herrligkoffer, Felix von Kuen, seinem damals wohl härtesten Konkurrenten in der Bergsteiger-Hackordnung) genau das vor, was er selbst tut. An entscheidender Stelle wird das Buch verwirrend unklar. Nämlich dort, wo es um die berühmten Hilferufe nach Gipfelabstieg und Biwak geht, um die Rufverbindung zu den aufsteigenden Scholz und von Kuen. Wer nicht schon früher Messner oder andere Berichte gelesen hat, kann sich hier kein klares Bild machen oder muss notgedrungen Messners Sichtweise übernehmen. Aber die schon von Herrligkoffer monierten 'Ungereimtheiten' bleiben für mich. Am meisten bedauere ich, dass Messner nicht die Gelegenheit genutzt hat, einmal ganz offen die psychologische Gemengelage bei einer solchen Expedition zu schildern. (Vielleicht hätte er dann einen Roman schreiben können oder sollen? Teile des Buches lesen sich ja schon romanhaft, etwa nach 30 Jahren wörtlich wiedergegebene Dialoge.) Also die Geschichte eines Mannes (Messner), der sich aus einem ehrgeizigen Traum heraus einer Expedition anschließt, deren Führer und deren Grundidee, vielleicht zu Recht, er nicht anerkennt. Eines Mannes, der von Natur aus unfähig ist, irgendeinen vor sich (oder auch nur neben sich) anzuerkennen. Der für den zugegebenermaßen nicht gerade von Menschenkenntnis und Wissen um Bergsteigerpsychologie zeugenden Leitgedanken der früheren Bergexpeditionen, dass Teamarbeit schließlich zu einem 'Gipfelsieg' führen soll, wobei es gar nicht so wichtig ist, wer nun auf dem Gipfel steht, eher Spott als Verständnis hat. Die Geschichte der unausweichlichen Argwohnerei oder auch nur Eifersucht, der unausgesprochenen Sehnsucht und Befürchtungen. Aber dazu hätte Messner meiner Einschätzung nach dem Leser (und vielleicht auch sich) eingestehen müssen, dass sein Ziel eben nicht war, unter irgendeiner Führung als Teammitglied den Gipfel zu erreichen, sondern dass er als *erster* die Rupalwand durchsteigen wollte, und wenn möglich - fest planen konnte er das nicht - als einziger, allein wie der glühend verehrte Buhl bei der Erstbesteigung. Und womöglich zugeben müssen, dass in einem allergeheimsten Winkel die Idee, der kaum eingestandene Traum sich versteckte, den Nanga Parbat zu berschreiten. Nicht als Plan, aber doch vorhanden. Fazit: für Kenner der Materie nicht allzu viel Neues (die Geschichte des Abstiegs über die Diamir-Flanke hat man so ausführlich bei Messner noch nicht gelesen!); für alle anderen an Bergen Interessierte eine interessante Lektüre - aber auch lesen, was andere Beteiligte geschrieben haben (wenn noch auftreibar). 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannende Dokumentation über eine Himalaya-Bergexpedition: Der schwierigste Weg seines Lebens Von Great Pretender Der Nanga Parbat hat schon immer eine große Faszination auf die Bergsteiger ausgeübt, da seine Besteigung als größte bergsteigerische Herausforderung galt. Der Nanga Parbat wurde jedoch zum Schicksalsberg, da viele Bergsteiger den Versuch seiner Bezwingung mit ihrem Leben bezahlten. Auch eine 18-köpfige Expedition - unter dieser auch die Brüder Reinhold und Günther Messner - fühlte sich vom nackten Berg -- so die deutsche Übersetzung von Nanga Parbat -- im Jahr 1970 angezogen. Im Juni 1970 bricht die Expedition zur Besteigung des Gipfels des Nanga Parbat auf einer neuen und gefährlichen Route auf. Messner gilt als bester Kletterer unter den 18 deutschsprachigen Alpinisten dieser Expedition, und er ist zweifellos der ambitionierteste. In den Alpen hat er schon die waghalsigsten Touren in Rekordzeiten gemeistert, einen Achttausender auf einer neuen Route im Alleingang zu bewältigen - das sieht er als seine große Chance. Reinhold Messner bezwingt den Nanga Parbat durch die Eishölle der 4.500 Meter hohen Rupalwand, die als höchste Eis- und Felswand der Erde gilt. Erst Tage später trifft Reinhold Messner die anderen dann wieder. Da hat er nicht nur den Nanga Parbat bezwungen, sondern auch noch den Abstieg über die Diamirflanke gewagt, eine weitere Erstbegehung, und das innerhalb von zwei Tagen. Ein weiterer Weltrekord. Doch Messner musste einen hohen Preis für seinen Gipfelsturm zahlen: Beim Abstieg kam sein Bruder Günther ums Leben. Begraben unter einer Eislawine liegt er irgendwo dort oben, hatte Messner immer geglaubt. Wie genau es dazu gekommen war, konnte nie geklärt werden. Reinhold Messner erzählt seine Erlebnisse und seine Sichtweise von der Expedition zum Nanga Parbat. Messner berichtet einerseits sachlich von seinen Erfahrungen auf seiner ersten Himalaya-Expedition und dem schwierigsten Weg seines Lebens zum Gipfel des Nanga Parbat. Ein packendes Dokument seiner tragischen Gipfelbezwingung. Auf einer anderen Erzlebene kommentiert er die Tragödie um seinen jüngeren Bruder Günther, der beim Gipfelabstieg von einer Lawine verschüttet wurde und erzählt in dem Buch seine Version der Bergtragödie, trägt aber wenig zur Aufklärung der Umstände des Todes seines Bruders bei und lässt aber weiter viele Fragen hierzu offen. Dieses 30 Jahre nach der Besteigung veröffentlichte Buch ist eine persönliche Dokumentation über die Bergexpedition zum Nanga Parbat, die den schicksalhaften Aufstieg durch die längste Steilwand der Erde beschreibt und den Mythos dieses

faszinierenden Berges nährt.

.de Viele spannende Bergsteiger-Bücher hat der Südtiroler Reinhold Messner bereits veröffentlicht, von der Mount-Everest-Besteigung über das Annapurna-Abenteuer bis hin zu seiner Antarktis-Tour. Das Werk Nanga Parbat -- Bruder, Tod und Einsamkeit fällt, wie der Titel erahnen lässt, aus der Reihe. Denn hierbei geht es weniger um die Auseinandersetzung mit dem Berg als um die mit dem Tod. Aber von vorne. Da war also zum einen der mächtige Nanga Parbat, der seit mehr als 100 Jahren die besten Alpinisten aus aller Welt magisch anzieht -- vor allem wegen der 4.500 Meter hohen Rupalwand, die als höchste Eis- und Felswand der Erde gilt. Vom nackten Berg -- so die deutsche Übersetzung von Nanga Parbat -- fühlten sich im Jahr 1970 auch die Brüder Reinhold und Günther Messner angezogen. Wobei wir schon beim zweiten Punkt sind: dem geliebten Bruder, der beim Gipfelabstieg von einer Lawine verschüttet wird und stirbt. Obwohl dieses tragische Ereignis bereits über 30 Jahre zurück liegt, erzählt Reinhold Messner davon, als ob es erst gestern geschehen wäre. Eher noch: als ob es gerade geschehen würde. Die exakte Wiedergabe der Route, die diversen Dialoge, vielmehr noch die offene und detaillierte Darlegung seiner Gefühle und Gedanken (Stichwort Einsamkeit) sind angesichts dieser Zeitspanne erstaunlich und verdeutlichen umso mehr, wie präsent der Verlust des Bruders bis heute geblieben ist. Im Prolog ist sogar vom "Schlüsselereignis meines Lebens" die Rede -- und von einer "Grenzüberschreitung vom Diesseits zum Jenseits, vom Leben zum Tod, vom Tod zum Leben" und "vom schwierigsten Weg meines Lebens". Bei all den nachdenklichen Zeilen tritt die Tatsache, dass Reinhold Messner als erster Bergsteiger die mächtige Rupalwand durchstieg, fast in den Hintergrund. Das macht das Buch allerdings keineswegs weniger spannend. --Christian Haas Kurzbeschreibung über 8000 Meter ist er hoch, der magische Nanga Parbat. Seine mächtige Rupalwand, die mehr als vier Kilometer in die Tiefe fällt, hat Reinhold Messner als erster durchgestiegen. Doch bis heute ruft sie die Erinnerungen an die dramatischen Geschehnisse von 1970 wach: Damals musste er den schrecklichen Tod seines Bruders durch eine Lawine erleben. Drei Jahrzehnte später erinnert er sich an den Bruder, an das schreckliche Erlebnis am Nanga Parbat, an eine Tragödie, die am Anfang von Messners Identität als Grenzgänger steht. über den Autor und weitere Mitwirkende Reinhold Messner, 1944 in Südtirol geboren, gelangen zahlreiche Erstbegehungen und die Besteigung aller 14 Achttausender sowie die Durchquerung Grönlands und der Antarktis zu Fuß. Heute widmet er sich vor allem seinem Projekt Messner Mountain Museum (MMM). Zuletzt erschienen bei MALIK On Top. Frauen ganz oben und POL. www.reinhold-messner.de www.messner-mountain-museum.it